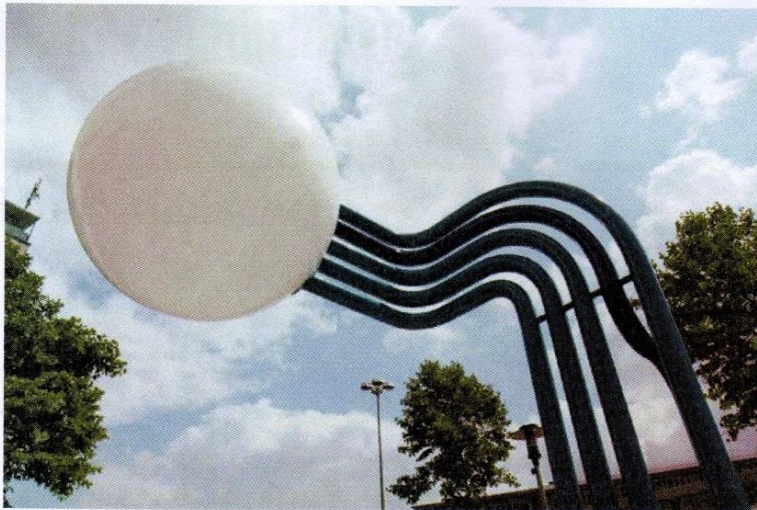


Di., 12.08.2014

Busfahrer der Stadtwerke können Fahrgäste zum Alkoholtest an Rehbergers „Ibiza“ schicken

Ein blaues Mäuschen



Beschwingt oder beschwipst, das ist hier die Frage bei der Rehberger-Skulptur „Ibiza“ auf dem Berliner Platz. Foto: Matthias Ahlke

Münster - Das ist keine Kunst. Das ist eine Bank. Sonst nichts. Sonst nichts? Sie behauptet von sich, wegen ihres Schöpfers mehr zu sein als ein nützliches Stadtmobiliar im Stadtwerke-Design. Und in der Tat gibt es einige Anhaltspunkte, dass hier heikle Zustände deutlich angesprochen werden. Es spricht sogar vieles dafür, dass die Rehberger-Skulptur auf dem Berliner Platz nicht denkbar ist ohne Alkohol. – Es lässt sich selbstverständlich über sie nachdenken, ohne zum Glas greifen zu müssen. So verstörend sind die Röhren nun auch wieder nicht. Aber es wimmelt vor Anspielungen auf der Deutschen Droge Nummer eins.

Von Gerhard H. Kock

Schon die Form: Keine Stange läuft hier geradeaus. Es schwanken und wanken die Linien. Gleich fünf müssen sich an der Lampe festhalten, wie fünf Finger einer Hand. Keine andere Skulptur verhält sich so. Und dann die Griffe. Am breiten Lampenmast sind derer drei anzutreffen – in unterschiedlichen Höhen. Wer jetzt Stadtwerke und Schnaps zusammenzählt, der sieht klar: ein Alkoholtest!

Busfahrer können verdächtige Personen zur Bank schicken. Wer sich noch oben festhalten kann, der ist mit-fahrttauglich. Wer lediglich den mittleren Griff zu fassen kriegt, der sollte besser ein Taxi rufen (lassen). Wer durch Alkohol den totalen Kontrollverlust erlitten hat und sich nur noch auf allen Vieren fortzubewegen im Stande ist, dem hilft dann auch der unterste Griff nicht mehr. Oder doch: Vielleicht vermag er sich über die Greif-Stufen von unten nach oben hoch zu ziehen und um Hilfe zu rufen. Denn die hat er dann dringend nötig.

Rausch und Vergnügen klingen auch im Titel dieser Rehberger-Skulptur mit: „Ibiza“! Gut, dort gibt es nicht Mallorcas Ballermann, wo meist Männer im Kreis aus Eimern Sangria saugen. Aber auch die Reichen und Schönen (ob Hippie oder Jetset) nuckeln in den Großraum-Discos Ibizas nicht nur an ihrem Wasser für zehn Euro. Zudem wird auf der Baleareninsel Alkohol destilliert, den es sonst nirgends gibt: „Hierbas Ibicencas“. Der Kräuterlikör mit bis zu 40 Prozent Alkohol wird in großen Mengen produziert und getrunken, heißt es.

Dass der Name Ibiza nach dem phönizischen Gott „Bes“ benannt wurde, ist möglich. Diese Gottheit übte ihren Schutz während der Nacht aus, wenn diese Destillate bekanntlich besonders oft ihre Opfer finden. Bes galt ferner als Schlangenzüger. Angesichts des schlängelnden Skulptur-Gerüsts könnte man ...

Vielleicht ist das alles nur eine Schnapsidee. Und die Bänke in Blau bleiben allein als Marketing der Stadtwerke erkennbar. Was ebenfalls schlüssig wäre: Schließlich liegt erstens das Service-Zentrum des städtischen Verkehrsunternehmens ebenfalls am Berliner Platz, ist zweitens die kommunale Gesellschaft auch für Wasser zuständig, dessen Rohrfarbe blau ist. Und drittens befinden sich in den Kästen, an denen Gäste hier auf Busse warten können, ausschließlich Stadtwerke-Kabel. Als Kunstwerk bliebe „Ibiza“ damit ein blaues Mäuschen.